

stadt :gestalten Bergisch Gladbach



Rheinisch-Bergischer Kreis



Kreis



regionale2010

Weitere Bürgeranregungen nach dem Projekttag am 16. Mai 2009

Ideen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger

Der Presse habe ich entnommen, dass die Fußgängerzone im Rahmen der „Regionale 2010“ umgestaltet werden soll. Da ich in Bergisch Gladbach geboren bin und meine Eltern hier noch wohnen bin ich mit meinen beiden Kleinkindern relativ häufig in der Innenstadt.

Meine Anregung: Bitte sorgen Sie dafür, dass die Stolperfallen vor den Geschäften entfernt werden. Insbesondere die Einfassungen der Bäume vor den Geschäften haben schon häufiger zu Verletzungen meiner Kinder geführt. Wenngleich diese Verletzungen nicht sonderlich schwer waren, so ist es dennoch ein Ärgernis, wenn Kinder und Erwachsene diese Gefahrenpunkte passieren müssen.

Vielleicht ist es ja möglich, die Geschäftsleute zu verpflichten, für jeden Baum, der sinnvollerweise aus der Fußgängerzone entfernt wird, 5 oder 10 neue Bäume an anderer Stelle zu pflanzen.

Die heutige Zeitung berichtet über die begrüßenswerte Verschönerung des Eintritts nach Bergisch Gladbach, Fahrradstation und Grünanlage. Neben Bus, Taxi und Fahrrad brauchen aber auch Pkw eine Verkehrsanbindung.

Falls nicht schon vorgesehen, möchte ich anregen, bei der Umgestaltung eine Möglichkeit zu schaffen, Personen und deren Gepäck hinzubringen oder abzuholen. Der Ist-Zustand, meist verbotswidriges Halten im fließenden Verkehr, passt doch wirklich nicht zum „echten Entrée“. Mit einem – strikt bahnbezogenen – Kurzparker-Platz wäre Abhilfe zu schaffen.

Gestern las ich im „Kölner Stadtanzeiger“, im Regionalteil, dass endlich die Planung einer neuen Fußgängerzone vorliegt. Leider haben sich, wie verlautet, nur Fremdfirmen für die Planung interessiert.

Ich selbst war über 30 Jahre bei der Stadt, Tiefbauamt, tätig und ging als Stadtbauamtsrat in Pension. Sowohl meine Lebensgefährtin, als auch ich sind beide zweimal in der Fußgängerzone schwer gestürzt und haben uns verschiedene Blessuren zugezogen. Es ist mir auch bekannt, dass aufgrund eines Gerichturteils die Stadt aufgefordert worden war, bis Ende 2009 die Fußgängerzone zu sanieren. Das hat sich wohl um 1 Jahr verschoben!

Was mich aber enttäuscht, ist die Tatsache, dass offensichtlich dem ursprünglichen Vorhaben, die Strunde wieder offen durch die Stadt zu führen, nun doch nicht gefolgt wird. Das bedauere ich sehr. Die Strunde in der Fußgängerzone durch wellenförmiges Pflaster darzustellen, fand ich sowieso lächerlich. Es wäre jetzt eine einmalige Gelegenheit, die ursprüngliche Situation wieder herzustellen!

(Selbst auf die Gefahr hin, dass der Karnevalszug sich einmal im Jahr nicht mehr durch die Fußgängerzone bewegen kann!)

Früher bin ich mit meiner Familie gern nach GI statt nach Köln zum Einkaufen gefahren, - bis ich wohl oder übel auf einen Rollstuhl umgestiegen bin und das Kopfsteinpflaster in Bergisch-Gladbach schmerzhaft zu spüren bekam.

Bei der Umgestaltung empfehle ich, nicht zuletzt in Hinblick auf die zu erwartende demographische Entwicklung, stets die Belange von Rollstuhl- und Gehwagenfahrern, Geh- und Sehbehinderten, Kinderwagen schiebenden Eltern usw. mit zu bedenken.

Wenn die Planer und Entscheidungsträger z.B. einmal die Mühe auf sich nähmen, sich selbst für eine halbe Stunde in einen Rollstuhl zu setzen und damit ihre gewohnten Wege in der Innenstadt vom Büro ins Kaufhaus, zur Toilette und ins Café zu nehmen, könnten sich ganz neue Perspektiven eröffnen.

Für das Kopfsteinpflaster habe ich in Bremen eine einfache und keineswegs unschöne Gestaltungsmöglichkeit gesehen: dort hat man ins Kopfsteinpflaster einen etwa 70-80cm breiten Pfad aus ganz glatten, ebenen Platten gelegt, da rollte es sich prima. Abgesenkte Bürgersteige sollten auch selbstverständlich sein. Weiteres können Ihnen sicher die örtlichen Behindertenverbände nennen.

Auf jeden Fall finde ich Ihre Aufforderung zur Beteiligung sehr sympathisch und bin gespannt auf das Resultat.

Zu einer neuen Bahnhofsgestaltung gehören Kurzzeitparkplätze, die nicht von Dauerkunden der umliegenden Geschäfte belegt werden. So wie es jetzt schon der Fall ist.

Adenauer-Platz = Platz der Erholung, drumherum mit Bäumen und Sitzgelegenheiten; auf keinen Fall weitere Bauten und existierende Bäume stehen lassen! Der Platz sollte zum Verweilen einladen.

Bahnhof: Auch hier: Bäume pflanzen, Grünfläche schaffen, Gebäude gibt es ausreichend; Dreiecker Kreisel: Dort stand mal ein imposanter Baum, einfach einen neuen pflanzen; Auf keinen Fall das Quirls oder aber existierenden Baubestand einem neuen Kreisel Odenthaler Strasse opfern.

Staubbelastung durch schattenspendenden Bäume senken, Grün in die Stadt bringen, nicht jede Ampel muss zum Kreisel werden!

Tempo 30 am Konrad-Adenauer-Platz, das heißt: vor dem Rathaus. Zebrastreifen an der Zunge von der Kirche zum Bock. Früher war dort eine Ampel

Bitte keine 0-8-15-Pflasterung! Schlanke Bäume müssen bleiben. Viele Fußgängerzonen sind austauschbar und prägen die Stadt nicht. Die Architekten folgen meist einem Trend, der 10 Jahre später scheußlich ist.